

geführt. In der Schweiz soll aus „Chevalier“ erst „Schwaljer“ und daraus „Schwager“ geworden sein. In diesem Zusammenhange lohnt es auch, der Herkunft des vielgebrauchten Wortes „Postschwede“ nachzugehen. Dieser Ausdruck hat sich von den Tagen des Dreißigjährigen Krieges bis auf die heutige Zeit erhalten. Die Schweden hatten nämlich im Dreißigjährigen Krieg in den von ihnen besetzten Teilen Deutschlands eine Feldpost zwischen den Truppenteilen und dem Hauptquartier eingerichtet, die von Dragonern besorgt wurde. Allmählich wurde diese Feldpost auch von Privaten stark benutzt, so daß nach Abzug der Schweden andre reitende Postboten den Dienst aufnahmen. Wie die schwedischen Dragoner von den Bewohnern des deutschen Landes „Postschweden“ genannt wurden, so erhielten auch ihre Amtsnachfolger diese Bezeichnung, obwohl es eigentlich „Postdeutsche“ waren.

Kassel mit K! Das Preussische Staatsministerium hat durch Entschluß vom 4. Dezember 1926 die Schreibweise des Ortsnamens Kassel genehmigt. Damit hört die ungleiche Schreibweise dieses Namens auf. Wenn auch die Rechtschreibung längst für Kassel war, blieb bei den Behörden Cassel im Gebrauch.

Rumpsteak — Rumstück. Wir bekamen unerwarteten Besuch. Da ich jedoch trotz Sonntagnachmittag noch ein wenig zu arbeiten hatte, entschuldigte ich mich und überhörte geflissentlich die Gespräche der kleinen Gesellschaft, bis mir das Wörtchen „Rum“ oder ein ähnliches zu Ohren kam. Ich laufchte und wurde aufmerksam. „Ja, ganz gleich, jedenfalls mußte das Fleisch mindestens 24 Stunden in Rum liegen!“ So hörte ich den jungen Ehemann aufbegehren. „Aber ich hatte doch eine ganze Flasche dafür gekauft. Das Stückchen Fleisch war vollständig bedeckt. Da müßte doch die Zeit von abends 10 Uhr bis zum andern Mittag reichen, um das Fleisch ganz und gar mit Rum zu durchsetzen!“ So verteidigte sich die in ihrer kochkünstlerischen Ehre getroffene junge Frau. „Es heißt eben nicht umsonst ‚Rumstück‘, und ich wiederhole: 24 Stunden mindestens! Diesmal konnte es ja nicht gut schmecken!“ Hatte ich recht gehört? Jedenfalls lachte ich plötzlich laut auf. Wer kann sich die verdutzten Gesichter vorstellen, als ich darauf mit der Erklärung des Wortes „Rumpsteak“ herauskam?
H. U., O.

„**Knacker**“ und „**Schärfer**“. In der Gaunersprache heißen die Einbrecher „Knacker“. Das Ziel ihrer Sehnsucht ist der „Mooskopp“ (Geldschrank). Sie arbeiten mit „Krummkopf“, „Elle“ und „Haken“ (Brecheisen, Stemmeisen und Dietrich). Bevor sie auf die Fahrt gehen, kundschaffen „Baldowerer“ aus, ob „die Sache lang steht“, d. h. ob sich das Unternehmen lohnt. Ist alles gut gegangen, dann gibt es neue schwere „Sore“ (Beute), für deren Übernahme schon der „Macher“ oder „Schärfer“ (Hehler) bereitsteht. Wehe aber, wenn die Sache „verpiffen“, d. h. verraten ist! Dann gibt es oft einen harten Kampf mit den „Bullen“ (Geheimpolizisten), wobei manchmal auch „Rötel“ (Blut) fließt. Ist man „alle geworden“ oder „verschütt gegangen“ (verhaftet worden), dann heißt es im Gefängnis oder im Zuchthaus „Knast schieben“.

„**City**.“ Dieses Wort ist jetzt allerwärts in Sprache und Schrift lebendig. Warum nicht Innenstadt? Veriß die *deutsche* Sprache nicht!

B Ü C H E R S C H A U

Sämtliche Bücher können bezogen werden durch den Verlag des Bildungsverbandes G. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5.

Merksätze für Setzer und Korrektoren. Technische Flugschrift Nr. 3. Herausgegeben von der Zentralkommission der Korrektoren Deutschlands im Verbands der Deutschen Buchdrucker. Verlag des Bildungsverbandes der Deutschen Buchdrucker G. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. 16 Seiten. Preis 40 Pf.

Die sehr übersichtliche und dadurch besonders nützliche Zusammenstellung von Satz- und Rechtschreibregeln, nach den Dudenischen Richtlinien durchgeführt, kann warm empfohlen werden. Das Schriftchen bringt eine Erweiterung und Neugruppierung der vom Kollegen Artur Schmiedel (Leipzig) unter Mitwirkung des Rechtschreibungsausschusses des Leipziger Korrektorenvereins zusammengestellten „Rechtschreibregeln“, von denen in sehr kurzer Zeit zwei Auflagen vergriffen waren — gewiß ein deutlicher Beweis für die Güte und Brauchbarkeit der „Merksätze“.

Wörter- und Merkbuch für Rechtschreiben und Sprachrichtigkeit. Von Jos. Lammertz. (Buchdrucker-Fachbücher, 14. Heft.) Berlin 1926. Verlag des Bildungsverbandes der Deutschen Buchdrucker G. m. b. H. 52 Seiten. Preis 75 Pf.

Dieses Büchlein des Verfassers der rühmlichst bekannten „Rechtschreiblehre“ ist besonders wegen der im Wörterverzeichnis häufig eingestreuten sprachlichen und rechtschreiblichen Belehrungen zu empfehlen, die in knapper, aber eindringlicher Form gegeben werden. Als Probe führen wir hier an, was unter „lassen“ zu lesen ist: „laß ihn doch!; laß ihm den Korb!; laß ihn den Korb holen (laß zu, erlaube, daß er den Korb holt)!; laß ihm den Korb holen (veranlasse, daß ihm der Korb geholt wird)!“

Fehlerbuch. Eine Sammlung häufig auftretender Rechtschreib- und Sprachfehler. Von Ernst Coelln. Elfte, verbesserte und vermehrte Auflage. Leykam-Verlag, Graz. 112 Seiten.

Wenn ein Buch in elfter Auflage erscheint, hat es gewiß seine Verdienste. Coellns „Fehlerbuch“ hat seit Erscheinen der ersten Auflage im Jahre 1909 schon in vielen Fällen segensreiche Aufklärung gegeben und Fehler in Sprache und Rechtschreibung beseitigen helfen. Aber ein Buch, das sich die Bekämpfung der Fehler zum Ziele gesetzt hat, sollte doch peinlichst genau durchgesehen werden und neben allem Guten und Richtigen nicht selbst so viel Falsches bringen, daß dadurch unter den nicht ganz rechtschreibfesten Benutzern arge Verwirrung angerichtet werden kann. Die einfache Aufzählung einer Reihe solcher Schnitzer möge das verdeutlichen: Sturm- und Drangperiode (S. 13); bei A-Dur und Cis-Moll ist A und Cis in Fraktur gedruckt (S. 14 und 29); offen bis Früh (S. 17), was erklärt wird: nämlich bis in die Frühe, an den Morgen; Abkürzungen: event., zzt. (S. 18); a konto, der Aktiv (S. 19); bayrisch, falsch: bayerisch (S. 24); der betreffende, falsch: der Betreffende (S. 26); das Meißbot (S. 27; vielleicht österreichisch, in Deutschland: Meißgebot); Nervenchock, falsch: Nervenschock